



Kulturentwicklungsplanung Wülfrath 2023

– Kurzfassung für Webseite/Broschüre –

Fassung vom 18.05.2023

Autorin:

Dr. Martina Taubenberger
Kirchenstraße 60
81675 München



Am 14. März 2023 wurde die Kulturentwicklungsplanung der Stadt Wülfrath im Kulturausschuss vorgestellt und verabschiedet. Vorausgegangen war ein insgesamt 6-monatiger Prozess unter reger Beteiligung der Wülfrather Kulturakteur*innen und der Bürger*innen mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung, Expert*innengesprächen, zwei Online-Umfragen und drei Workshops zu den Themen „Strukturen der Kulturarbeit“, „Jugendkultur / Kultur für die Jugend“ und „Vernetzung & Kooperation“.

Als Ergebnis kristallisierten sich **8 Handlungsfelder** heraus, in denen die Stadt Wülfrath tätig werden sollte, um das kulturelle Leben Wülfraths und damit die Lebensqualität der Wülfrather:innen zukunftssicher aufzustellen und zeitgemäß weiterzuentwickeln. Zu jedem Handlungsfeld gibt es ein **Zielbild**, das den Idealzustand beschreibt und als Kompass für die kulturpolitische Arbeit, aber auch für die Konzeption und Ausrichtung jedes Kulturvereins und jedes/jeder Kulturakteur*in dient. Weiterhin wurden zu jedem Handlungsfeld eine Reihe **konkreter Handlungsempfehlungen** formuliert.

Diese Ergebnisse sind an dieser Stelle zusammengefasst. Der ausführliche Schlussbericht zur Kulturentwicklungsplanung mit den Auswertungen der Umfragen und Dokumentationen der Workshops *kann bei der Stadt Wülfrath angefordert werden / steht zum Download unter zur Verfügung.*

Folgende Handlungsfelder wurden identifiziert:

- I: Wiederaufbau / Restaurierung der städtischen Kulturverwaltung**
- II: Vernetzung & Kooperation**
- III: Jugendkultur**
- IV: Das WIR-Haus als zentrale Einrichtung kultureller Teilhabe**
- V: Stärkung der Kulturellen Bildung**
- VI: Projekt im öffentlichen Raum**
- VII: Kulturinformation**
- VIII: Zukunftssicherung der Wülfrather Museen**



Handlungsfeld I: Wiederaufbau / Restaurierung der städtischen Kulturverwaltung

Worum geht es?

Das erste Handlungsfeld ist im Grunde die Voraussetzung dafür, dass die übrigen Handlungsfelder überhaupt umgesetzt werden können. Es geht darum, grundsätzlich eine Struktur der Kulturarbeit herzustellen, die das Zusammenspiel aus Politik, Verwaltung und Akteur*innenszene neu ordnet und zukunftsfähig aufstellt. Im Wülfrather Modell sind dabei insbesondere die Rolle, die Kompetenzen und die Zuständigkeiten des Stadtkulturbunds zu berücksichtigen und klar zu definieren.

Wie soll es sein (Zielbild)?

Die kulturellen Akteur*innen in Wülfrath (Verwaltung, Politik, Stadtkulturbund, freie Szene, Kultur- und Kreativwirtschaft, Ehrenamt, Vereine, etc.) haben ein klares, untereinander abgestimmtes Bild davon, wer welche Rolle im und für das kulturelle Leben der Stadt spielt, wer welchen Beitrag leistet und leisten kann und wie die internen Kommunikationswege transparent und für alle Beteiligten zufriedenstellend gestaltet werden können. Es bestehen gegenseitiger Respekt und Toleranz für die Leistungen aller und ein Verständnis für die unterschiedlichen Aufgaben und Rahmenbedingungen. Synergien sind bekannt und werden bestmöglich genutzt. Die städtische Kulturverwaltung moderiert das Zusammenspiel aller Akteur*innen. Die Kulturverwaltung ist für diese Aufgaben angemessen ausgestattet und strukturiert. Sie fungiert als Schnittstelle zu anderen städtischen Fachbereichen, die mit dem Kulturbereich in Zusammenhang stehen. Die Zusammenarbeit innerhalb der städtischen Sachgebiete verläuft reibungslos, wiederkehrende verwaltungsinterne Abläufe sind optimiert und standardisiert.



Was ist zu tun (Handlungsempfehlungen)?

- Einrichten einer kompetent besetzten Vollzeitstelle im Kulturbüro der Stadtverwaltung mit einer entsprechenden Ausbildung oder Berufserfahrung in den Bereichen Kulturmanagement und/oder Veranstaltungsmanagement, idealerweise mit Kenntnissen im Fundraising
- Ausstattung der Stelle mit entsprechenden finanziellen Mitteln



Handlungsfeld II: Vernetzung & Kooperation

Worum geht es?

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld ist der Bereich Vernetzung / Kooperation und zwar sowohl innerhalb der Wülfrather Kulturszene, zwischen Ehrenamt, Kultur- und Kreativwirtschaft und freier Szene, als auch zu Nachbarkommunen, zum Kreis Mettmann und in überregionaler Dimension. Auch Kooperationen mit sozialen, wirtschaftlichen und Bildungseinrichtungen sind Thema dieses Handlungsfelds.

Hier liegt großes Ausbaupotenzial, um Synergien zu identifizieren und zu nutzen, Lücken im Veranstaltungsangebot zu schließen und mehr Wahrnehmung nach außen zu erzielen.

Wie soll es sein?

Die kulturellen Akteur*innen Wülfraths führen regelmäßig Projekte in Kooperation mit anderen Kulturakteur*innen, mit schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie mit Einrichtungen anderer Gesellschafts- und Wirtschaftsbereiche durch. Es gibt ausreichend Plattformen (digital und in Präsenz), die den Austausch zwischen den Akteur*innen befördern und dokumentieren, sodass andere Projektpartner*innen von den Erfahrungen profitieren können.

Zusätzlich zu den innerstädtischen Kooperationen führen Wülfrather Akteur*innen regelmäßig auch interkommunale Projekte sowie Kooperationen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene durch und bringen sich in überregionale und internationale Netzwerke ein. Insbesondere die Formate der Marke Neanderland des Kreis Mettmann werden aktiv genutzt.

Die Stadtverwaltung unterstützt die Vernetzungsaktivitäten durch Know-How und moderiert diese Vernetzungsaktivitäten.



Was ist zu tun?

- Teilnahme der Wülfrather Kulturtreibenden an den Kooperationsformaten des Kreis Mettmann
- Verstetigung des Austauschs und der Begegnung in einem regelmäßigen Format („Kulturfrühstück“) in Federführung der Bürgerstiftung Wülfrath
- Einbeziehen von Vertreter*innen der freien Szene(n) und der Kultur- und Kreativwirtschaft in die bestehenden Netzwerke
- Konzeption und Durchführung regelmäßiger gesamtstädtischer Kooperationsprojekte (v.a. im öffentlichen Raum)



Handlungsfeld III: Jugendkultur

Worum geht es?

Die Zielgruppe Jugendliche / junge Erwachsene kristallisierte sich in der Analyse zum Kulturentwicklungsplan als so etwas wie ein weißer Fleck auf der Landkarte heraus. In der Bürgerbefragung war massiv an mehreren Stellen darauf hingewiesen worden, dass Angebote für junge Erwachsene praktisch gänzlich fehlen. Interessant war in diesem Zusammenhang auch, dass sich Jugendliche als nicht erwünscht im öffentlichen Raum in Wülfrath empfinden.

Wie soll es sein?

Es gibt in Wülfrath ein breites, auf Kinder, Teenager und junge Erwachsene zugeschnittenes kulturelles Angebot, das maßgeblich von den Zielgruppen selbst gestaltet oder mitgestaltet wird. Es gibt Begegnungs- und Kreativorte, die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Eigenregie für ihre eigene Altersgruppe verantwortet und bespielt werden.

Ebenfalls haben sie eine Stimme auch in kulturpolitischen Entscheidungsprozessen und werden als Gesprächspartner*innen ernst genommen.

Zwischen den einzelnen Schultypen und dem Wülfrat (Jugendrat der Stadt Wülfrath) gibt es einen regen und kreativen Austausch, ohne Barrieren oder Vorurteile. Die Schülervvertretungen stehen in ständiger Verbindung.

Was ist zu tun?

- Gestalten von Formaten speziell für Jugendliche in geschützten Räumen, wie z.B. Jugenddisco
- Einbeziehen von Jugendlichen in die Gestaltung von Formaten und Angeboten für junge Erwachsene

Kulturkonzepte

Dr. Martina Taubenberger



- Schaffen von Formaten zum Austausch zwischen den einzelnen Schultypen (über die Schülervvertretungen und den „Wülfrat“)
- Generationenübergreifende Projekte zum Abbau von Hemmschwellen und Vorurteilen gegenüber jungen Menschen
- Einbinden von Jugendlichen in die Gestaltung des öffentlichen Raums



Handlungsfeld IV: Das WIR-Haus als zentrale Einrichtung kultureller Teilhabe

Worum geht es?

Großes Potenzial kommt dem WIR-Haus in der Wülfrather Innenstadt zu. Das Haus sollte als zentrale Einrichtung der kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe genutzt und gestärkt werden. Der besondere Charme des WIR-Hauses sind die vielfältigen zeitgemäßen Angebote, sich selbst gestaltend zu betätigen. Die Werkstätten und IT-Labore sind hervorragend ausgestattet und werden noch viel zu wenig genutzt. Hier können Impulse vom WIR-Haus ausgehen für ganz unterschiedliche vernetzte Projekte.

Wie soll es sein?

Es gibt in Wülfrath ein breites Angebot zur kulturellen Teilhabe für die Bürger:innen und insbesondere für Jugendliche. Projekte, die die Bevölkerung zur Mitgestaltung und Partizipation einladen, genießen höchste Priorität innerhalb der Kulturpolitik und in den strategischen Ausrichtungen des Kulturangebots Wülfraths. Dem WIR-Haus kommt hier eine zentrale strategische Bedeutung bei. Die Einrichtung ist über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und fungiert als Best-Practice-Beispiel und als Modell für bürgerschaftliches Engagement.

Was ist zu tun?

- Unterstützung der Ehrenamtlichen im WIR e.V. durch das Kulturbüro in der Verbreitung der Angebote und in der Vernetzung mit Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie bei der Initiierung von Kooperationen, auch über die Stadtgrenzen hinaus
- Klare Bekenntnis von Politik und Verwaltung zur Bedeutung des WIR-Hauses als zentrale Einrichtung der kulturellen und gesellschaftlichen Teilhabe

Kulturkonzepte

Dr. Martina Taubenberger



- Unterstützung des WIR-Hauses in der baulichen und konzeptionellen Weiterentwicklung



Handlungsfeld V: Stärkung der Kulturellen Bildung

Worum geht es?

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung definiert die Bedeutung kultureller Bildung wie folgt:

Kulturelle Bildung befähigt zum schöpferischen Arbeiten und ebenso zur aktiven Rezeption von Kunst und Kultur. Sie ist sowohl Teil der Persönlichkeitsbildung wie auch der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Sie verbindet neben kognitiven auch emotionale und gestalterische Handlungsprozesse. Zugleich wird der gesellschaftliche Zusammenhalt ganz wesentlich durch ein gemeinsames kulturelles Verständnis gefestigt. Daher ist es von besonderer Bedeutung, den Zugang zu und die Partizipation an kulturellen Angeboten für alle – und insbesondere für die benachteiligten – Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund sicherzustellen.¹

Eine kommunale Kulturentwicklungsplanung kann daher nicht ohne eine Positionierung zum Thema Kulturelle Bildung verfasst werden. Schlüsselfunktionen kommen hier den beiden klassischen Einrichtungen kultureller Bildung in Wülfrath zu: der Wülfrather Medienwelt und der Volkshochschuler vhs. Auch die Museen haben einen kulturellen Bildungsauftrag. Insgesamt wäre noch mehr Vernetzung der Wülfrather Kulturakteur*innen untereinander sowie mit den Trägern schulischer Bildung wünschenswert, außerdem mehr Mut und Kreativität in der Gestaltung (neuer) kultureller Bildungsangebote. Großes Potenzial kommt auch hier dem WIR-Haus zu.

Wie soll es sein?

Die Kultureinrichtungen Wülfraths sind im Bereich kultureller Bildung und Kulturvermittlung gut vernetzt und arbeiten eng mit den frühkindlichen, schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen in Stadt, Kreis und Land zusammen. Die Einrichtungen kultureller Bildung (Wülfrather Medienwelt und vhs) sind im

¹ https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/kulturelle-bildung/kulturelle-bildung_node.html (18.05.2023)



städtischen Leben sichtbar, und die Angebote sind bei den Zielgruppen bekannt und werden rege nachgefragt. Die kulturellen Bildungsangebote genügen höchsten Qualitätsansprüchen und folgen aktuellen Erkenntnissen zu Kulturpädagogik und -vermittlung.

Was ist zu tun?

- Herstellen der Verbindung zu den Schulen in Wülfrath und mit den dort durchgeführten Kulturprojekten
- Prüfung der Einrichtung von Unterrichtsstunden der Kreismusikschule Mettmann vor Ort in Wülfrath
- Prüfung der Realisierbarkeit von Bildungsangeboten in den Bereichen Tanz, bildende Kunst etc.
- Stärkere Vernetzung der kulturellen Bildungsarbeit und der Kulturvermittlung in Wülfrath (vhs, Wülfrather Medienwelt, Museen, WIR-Haus, etc.)
- Qualitätsoffensive zur Kulturellen Bildung (= regelmäßige Evaluation der Angebote, Formulieren von gesamtstädtischen Qualitätsstandards)



Handlungsfeld VI: Projekte im öffentlichen Raum

Worum geht es?

In der Bürger*innenbefragung wünschen sich die Wülfrather*innen unter anderem auch mehr Projekte und Feste im öffentlichen Raum. Besonders die Fußgängerzone gibt Anlass zu Unzufriedenheit. Viel Leerstand und wenig Aktivität prägen das Bild. Projekte im öffentlichen Raum wie z.B. der „Walking Act“, aber auch Kooperationsprojekte mit mehreren Akteur*innen, die Identifikation mit der Innenstadt herstellen, viele Bürger*innen jeden Alters aktivieren und die Stadt mit einfachen Mitteln inszenieren, können Wunder wirken.

Wie soll es sein?

Der öffentliche Raum in Wülfrath wird von den Kulturakteur*innen regelmäßig als Bühne und Plattform bespielt und die Innenstadt durch kulturelle Aktivitäten belebt. Es gibt regelmäßige gesamtstädtische Konzepte, die den öffentlichen Raum kreativ inszenieren und ihn so immer wieder neu erlebbar machen.

Was ist zu tun?

- Initiierung, Konzeption, Koordination und Durchführung von gesamtstädtischen Kooperationsprojekten im öffentlichen Raum unter Federführung und Verantwortung des Kulturbüros der Stadt Wülfrath mit besonderem Augenmerk auf der Inszenierung der Innenstadt



Handlungsfeld VII: Kulturinformation

Worum geht es?

Im Handlungsfeld „Kulturinformation“ geht es um den Anspruch, die kulturellen Akteur*innen Wülfraths in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen, Informationen zu Kulturprogrammen, -projekten und -veranstaltungen in der gesamten Stadt zu bündeln, redaktionell aufzubereiten und in übersichtlicher Form zugänglich zu machen, sowie um die Gestaltung der vielfältigen Schnittstellen zum Stadtmarketing. Ein weiterer Aspekt ist die Verteilung zentraler Informationen unter den Kulturakteur*innen.

Wie soll es sein?

Es gibt ein professionelles gesamtstädtisches Kulturinformationsportal, auf dem die kulturellen Angebote in Wülfrath übersichtlich und umfassend aufgeführt sind. Die einzelnen Kulturakteur*innen sind für ihre jeweiligen Zielgruppen gut auffindbar, sichtbar und angemessen präsentiert, sodass Einheimische wie auch Auswärtige sich schnell und gezielt über das kulturelle Leben Wülfraths informieren können.

Es gibt eine klare Struktur, wie Inhalte selbstverantwortlich gepflegt und aktualisiert werden können. Die Kulturakteur*innen sind personell angemessen ausgestattet und kompetent genug, den Anforderungen an eine zeitgemäße Kommunikation gerecht zu werden.

Was ist zu tun?

- Konzeption und Entwicklung eines gesamtstädtischen professionellen Kulturinformationsportals in Federführung der Kulturverwaltung
- Entwicklung einer digitalen Austausch- und Kommunikationsplattform für die Kulturakteur*innen

Kulturkonzepte

Dr. Martina Taubenberger



- Fortbildungsangebote für Kulturschaffende in den Bereichen Social Media Marketing, Kulturmarketing, Öffentlichkeitsarbeit u.ä.



Handlungsfeld VIII: Zukunftssicherung

Worum geht es?

Die Pandemie COVID-19, aber auch die aktuelle Energiekrise aufgrund des Kriegs in der Ukraine legt offen, wie anfällig insbesondere der Kulturbereich in gesamtgesellschaftlichen Krisensituationen ist. Dazu kommt in der ehrenamtlichen Kulturarbeit – und diese spielt in Wülfrath eine besonders große Rolle – die grundsätzliche Problematik der Nachwuchsarbeit und der Sicherung ehrenamtlicher Strukturen in die nächste(n) Generation(en) hinein.

In Wülfrath umfasst das Handlungsfeld „Zukunftssicherung“ zudem den ganzen Bereich der Geschichts- und Denkmalpflege. Die Museen sind die Aushängeschilder einer Stadt. Es ist die Verantwortung einer Stadt, mit ihrer Geschichte pfleglich umzugehen. Das ist nicht zuletzt auch eine Frage der Wertschätzung der eigenen kulturellen Wurzeln, und es überträgt sich auf die Bürger*innen. Daher ist als dringende Empfehlung auszusprechen, die beiden aktuell in ehrenamtlicher Regie geführten Museen, insbesondere aber den „Zeittunnel Wülfrath“, der aktuell noch im Probetrieb geführt wird, für die Zukunft abzusichern und als touristische Magnete zu erhalten und weiter auszubauen.

Wie soll es sein?

Es gibt ein Verständnis für die Bedeutung von Kultur und Stadtgeschichte und die gesamtgesellschaftlichen Zusammenhänge sowie der Maßnahmen, die notwendig sind, um das kulturelle Leben dauerhaft zu beleben und für die Zukunft zu stärken. Dazu gehört auch eine gesamtstädtische gemeinsame Strategie zum Umgang mit etwaigen künftigen Krisensituationen sowie eine Analyse der Zukunftsfähigkeit Wülfrather Kulturakteur*innen.



Die einzelnen Akteur*innen, speziell die Museen, erhalten Unterstützung dabei, Transformationsprozesse anzustoßen und umzusetzen, dazu gehören auch Kooperationen und eine große Solidarität unter den Kulturschaffenden sowie ein individuelles Beratungsangebot.

Die Angebote der Wülfrather Museen und insbesondere die Konzepte zur Kulturvermittlung sind zeitgemäß und entsprechen dem aktuellen Standard in Bezug auf fachliche und methodische Qualität, Innovationsgehalt, Kreativität und Attraktivität für die Zielgruppen.

Was ist zu tun?

- Absicherung des „Wülfrather Zeittunnels“ über den Probetrieb hinaus und weiterer konzeptioneller Ausbau des Angebots
- Unterstützung der ehrenamtlich geführten Einrichtungen (v.a. Wülfrather Zeittunnel, Niederbergisches Museum, WIR-Haus) bei der konzeptionellen Weiterentwicklung und im Qualitätsmanagement der Angebote und Vermittlungsaktivitäten („Qualitätsoffensive“)
- Prüfung der Nachhaltigkeit der aktuell ehrenamtlichen Strukturen
- Gesamtstädtische Bestandsaufnahme der Denkmäler im öffentlichen Raum und Durchführung von Maßnahmen zur Instandsetzung/-haltung
- Beratung der ehrenamtlichen Träger in Fragen der Zukunftssicherung und Transformation durch die Kulturverwaltung